

Presseinformation zur Winternothilfe in Graz und der Steiermark im Winter 2021

Ein Paket gegen die Kälte

Stadt Graz und Land Steiermark gemeinsam mit Caritas und VinziWerken

In der kalten Jahreszeit ist rasche, wirksame Hilfe für Menschen in Not oft überlebenswichtig. Für Menschen, die kein festes Zuhause haben, kommt die Bedrohung durch die Corona-Situation dazu. Auch sie brauchen die Möglichkeit, sich in einer sicheren, warmen Umgebung aufhalten zu können. Das Land Steiermark, die Stadt Graz, die VinziWerke und die Caritas arbeiten steiermarkweit zusammen, um wichtige Unterstützung und Hilfe sicherzustellen.

In Graz ist das gemeinsame Ziel von Hilfsorganisationen und Stadt, dass niemand in der Kälte im Freien übernachten muss.

Am **Kältetelefon für Graz mit der Nummer 0676 880 15 8111** können Menschen, die jemanden abends im Freien liegend wahrnehmen, anrufen und Hilfe holen. VinziWerke und Caritas bieten in ihren Notschlafstellen 350 Plätze für Menschen ohne Dach über dem Kopf. Ein „Ampelsystem“ für die Nothilfe vernetzt die Einrichtungen untereinander und unterstützt die Unterbringung von hilfsbedürftigen Menschen.

Rückfragehinweis

Caritas Steiermark

Anna-Maria Riemer, BSc

anna-maria.riemer@caritas-steiermark.at

0676 88015 8181

Vinzenzgemeinschaft Eggenberg – VinziWerke

Svjetlana Wisiak, BA,

presse@vinzi.at

0676 8742 31 05

Inhalt

- S. 2..... Angebote der Caritas
- S. 3Angebote der VinziWerke
- S. 4Herbert Beiglböck, Caritasdirektor
- S. 5.....Amrita Böker, Koordinatorin der VinziWerke
- S. 6.....Doris Kampus, Soziallandesrätin
- S. 7.....Kurt Hohensinner, Sozialstadtrat

Angebote der Caritas zur Winternothilfe

Die Caritas hält in der Steiermark 130 Notschlafplätze für Männer, Frauen und Kinder bereit. Die Winternotschlafstelle und das Kältetelefon starten am 16. November.

Das Kältetelefon für Graz

Das Caritas-Kältetelefon für Graz ist ab 15. November bis Ende März 2022 erreichbar. Wenn es draußen kälter wird, ist die Not, kein Bett im Warmen zu haben, besonders groß. Wer in Graz in den Abendstunden den Schlafplatz eines obdachlosen Menschen bemerkt und rasch und unkompliziert helfen möchte, unter der Nummer 0676 880 15 8111 täglich von 18 bis 24 Uhr das Caritas-Kältetelefon für Graz anrufen.

Das ehrenamtliche Team des Caritas-Kältetelefon nimmt dann unter Berücksichtigung der Covid-19 Vorgaben Kontakt zu dem/der Obdachlosen auf und bringt ihn/sie in einer Notschlafstelle unter. Menschen, die eine Unterbringung gemeinsam mit anderen Menschen ablehnen, erhalten als Not-Paket einen warmen Schlafsack, eine Decke und eine Jacke. Zudem versorgen wir sie mit warmem Tee.

Notschlafstellen der Caritas in Graz:

Arche 38 für Männer: 30 Plätze in Bahnhofsnähe (Eggenberger Gürtel 38)

Arche 38 Mensch und Tier: 4 Plätze

Ressidorf: 20 Schlaf- und Betreuungsplätze für obdachlose Menschen. Barrierefreie Einheit mit leicht zugänglichem Sanitärbereich für Menschen mit Pflegebedarf

Frauennotschlafstelle FranzisCa: 14 Frauen, 6 Kinder in Eggenberg

Schlupfhaus für Jugendliche: 7 Burschen 5 Mädchen am Mühlgangweg

Winternotschlafstelle St. Lukas, Eggenberger Gürtel 76: 40 Plätze Männer, Frauen, Kinder

Notschlafstelle Leoben:

15 Männer, Frauen und Kinder in der Pfarre Lerchenfeld, Karrergasse 10, 8700 Leoben

Corona-Maßnahmen

Der Zutritt zur Notschlafstelle erfolgt einzeln mit Sicherheitsabstand und nur mit Maske. Wer keine vorweisen kann, bekommt eine. Beim Eingang wird die Temperatur gemessen, die Hände werden desinfiziert. In den Notschlafstellen gibt es keine Einzelunterkünfte – umso wichtiger ist es, den Sicherheitsabstand einzuhalten. In der Arche 38 wurden dort, wo der Abstand nicht gewährleistet ist, Plexiglas-Scheiben an den Kopfenden der Betten montiert. Gibt es einen Verdachtsfall, werden die Menschen isoliert und es wird ein Test veranlasst.

Erhöhter Bedarf im Winter

In den vergangenen Wintern wurde die zusätzliche Winternotschlafstelle in Kombination mit dem Kältetelefon gut angenommen. Rund 3000 Nächtlungen wurden jeweils gezählt, 344 Meldungen gingen zuletzt beim Kältetelefon ein. Die Freiwilligen-Teams hielten diesen zusätzlichen Dienst mit großem Engagement aufrecht. Die Caritas-Mitarbeiter*innen konnten in vielen Fällen im Zusammenspiel der verschiedenen Angebote eine rasche Weiterversorgung der Menschen einfädeln.

Die Bewohner*innen der Notschlafstellen können die Angebote im Marienstüberl und in der Marienambulanz im Sozialzentrum Marianum wahrnehmen. In Beratungen suchen Mitarbeiter*innen gemeinsam mit den Klient*innen eine langfristige Lösung für die Betroffenen. Ziel ist immer, dass die Menschen auf lange Sicht ihr Leben wieder selbstständig in Griff bekommen und eine dauerhafte Wohnversorgung erhalten.

Vinzi wirkt – auch in der kalten Jahreszeit!

Das erste Krisenjahr ist vergangen, der Krisenherd allerdings geblieben: Die Corona-Pandemie hat Österreich weiterhin in Griff, Infektionszahlen – und damit einhergehend Unsicherheit, Angst und Zukunftssorgen – steigen und gleichzeitig nimmt die Not nicht ab. Im Gegenteil: Unsere Anlaufstelle wird täglich von armutsgefährdeten Menschen aufgesucht und der VinziMarkt verzeichnet bis zu 40 Prozent mehr Kund*innen als noch vor der Krise.

All das sind besorgniserregende Entwicklungen, die uns immer wieder vor Augen führen, dass es uns braucht – mehr denn je. In den Einrichtungen der VinziWerke Graz finden täglich 220 Frauen*, Männer* und Kinder einen Schlafplatz, erhalten eine Mahlzeit und Betreuung durch unsere fachlich ausgebildeten hauptamtlichen sowie engagierten ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen – und das 365 Tage im Jahr.

Angebot bleibt. Die VinziWerke haben im ersten Corona-Jahr dazugelernt: Um unsere Gäste, aber auch haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen weiterhin bestmöglich zu schützen, werden unsere Corona-Konzepte regelmäßig den aktuellsten Vorgaben entsprechend adaptiert, jede entbehrliche Zusammenkunft gemieden, die erforderlichen sorgfältig protokolliert. Weiterhin aufrecht bleiben Isolierzimmer, die 2020 für Verdachtsfälle eingerichtet wurden. Außerdem stehen wir in enger Zusammenarbeit mit Stadt, Land und Einrichtungen der Caritas, um für letztere bestmögliche Lösungen zu finden. In den größeren Notschlafstellen VinziNest und VinziSchutz konnte, dank baulicher Maßnahmen, die Zahl der Betten erhalten bleiben. Einschränkungen brachte die Corona-Krise einzig hinsichtlich der Zahl von Notbetten, die nicht in vollem Umfang zur Verfügung stehen können, um das Infektionsrisiko zu verringern.

Bei all der Vorsicht achten wir allerdings darauf, dass der Kern unserer Aufgabe nicht verlorengelht: Menschen auf Augenhöhe zu begegnen, ihnen ein offenes Ohr und Zeit zu schenken, ihnen Obdach und Sicherheit bereitzustellen und mithilfe menschlicher Wärme ein „vinziges“ Stück Hoffnung zu vermitteln.

Schutz als oberstes Ziel. Seit Ausbruch der Pandemie hatten die VinziWerke unter den Bewohner*innen nur vereinzelt tatsächliche Corona-Fälle zu verzeichnen und alle Häuser konnten durchgehend offen bleiben. Das haben wir mitunter der eisernen Disziplin und Kooperationsbereitschaft unserer Gäste und Bewohner*innen zu verdanken, die sich verantwortungsvoll an die Maßnahmen halten – auch, weil viele von ihnen aufgrund ihres harten Lebens auf der Straße oder durch Vorerkrankungen selbst zur Risikogruppe zählen. Umso erfreulicher ist es, dass die Bereitschaft groß ist, Impfaktionen, von denen wir seit Mai 2021 mehrere, auch gemeinsam mit der Caritas Steiermark, organisiert haben, anzunehmen.

Die VinziWerke mit ihren Einrichtungen und der Anlaufstelle VinziTreff werden weiterhin mit allen Mitteln für Hilfe suchende Menschen da sein und sie unterstützen.

Vinzi wirkt seit 30+1 Jahren – Angebote der VinziWerke

Die **8 Notschlafstellen und Dauerherbergen** der VinziWerke in Graz bieten bis zu **220 Menschen** in unterschiedlichen Notsituationen einen Schlafplatz, Essen, medizinische

Versorgung und menschliche Wärme. Zusätzlich gibt es Notbetten, die heuer pandemiebedingt nicht in vollem Umfang zur Verfügung stehen können.

- **VinziTel**, Notschlafstelle für Frauen*, Männer* und Paare: bietet Platz für 25 Gäste und zusätzlich 3 Notbetten – alleine im Jahr 2020 gab es **8.150 Nächtigungen** in der Notschlafstelle, die Einrichtung war zu 96 Prozent ausgelastet.
- Im **Haus Rosalie**, Notschlafstelle für Frauen* und Kinder, finden 15 Frauen* und auch Kinder Platz. Tiere können – nach Absprache – mitgenommen werden; fast **4.800 Nächtigungen** gab es im vergangenen Jahr.
- **VinziNest**, Notschlafstelle für Männer* mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft: Das VinziNest bietet Platz für 80 Gäste, zusätzlich stehen 10 Notbetten zur Verfügung.
- **VinziSchutz**, Notschlafstelle für Frauen* mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft: bietet Platz für 24 Frauen*, zusätzlich gibt es 5 Notbetten Im VinziNest und VinziSchutz gab es im Jahr 2020 fast **21.500 Nächtigungen**.
- **VinziHerz**, Familiennotschlafstelle: Bietet Platz für 30 Frauen*, Männer* und Kinder, rund um die Uhr geöffnet. Rund **9.600 Nächtigungen** verzeichneten wir 2020.
- **VinziDorf und VinziMed** bieten Platz für insgesamt 39 Bewohner*. Rund **12.700 Nächtigungen** verzeichneten wir im vergangenen Jahr.
- **VinziMünz**, Wohnversorgung für bis zu 9 Menschen in schwierigen Lebenssituationen; im Winter stehen zusätzlich 4 Notbetten zur Verfügung
- **VinziBus**: tägliche Essensausgabe für Menschen in Not; 20.00 Uhr Augarten, 20.30 Uhr Jakominiplatz, 21.00 Uhr Hauptbahnhof
- **SOLIDO**: Nachbetreuungsprojekt der Notschlafstelle VinziTel. Bewohner*innen, die aus der Notschlafstelle VinziTel in eine eigene Wohnung ziehen, können von den Mitarbeiter*innen der Notschlafstelle weiterbegleitet werden, um einen erneuten Wohnungsverlust zu verhindern. Derzeit werden 12 ehemals wohnungslose Menschen begleitet.

Herbert Beiglböck, Caritasdirektor

Vor kurzem hat der Fall eines obdachlosen Menschen, der nachts vor einem Geschäft in der Grazer Innenstadt sein Lager aufschlägt, ein Thema ins Licht gerückt, das in Graz wenig sichtbar ist. Es gibt Menschen, die sich schwer tun, Hilfeleistungen anzunehmen. Für uns in der Caritas ist das eine Herausforderung, diese Angebote immer wieder neu zu machen – in der Überzeugung, dass in der Nothilfe kein Schritt umsonst ist.

Das Team des Kältetelefonens kennt solche Situationen. Seit fünf Jahren können wir nun mit Hilfe von vielen Freiwilligen und mit starken Partnern diesen speziellen Dienst anbieten: Das Team steht abends bereit, um auszufahren, wenn jemand anruft und berichtet, dass irgendwo jemand im Freien nächtigt.

Es ist eine Kette der Couragiertheit: Jemand wird aufmerksam, handelt, und ruft an. Am anderen Ende hebt jemand ab, der sich entschlossen hat, zu helfen. Und ein Team macht sich auf den Weg, um die Hand auszustrecken und Hilfe anzubieten. All das braucht Zivilcourage. Aber: es braucht auch Courage, diese ausgestreckte Hand zu ergreifen, den Tee, die Decke oder die Jacke anzunehmen. Für manche Menschen ist das schon ein großer Schritt. Manche können dann nach vielen Gesprächen und Begegnungen weitere Hilfe annehmen, sogar das Angebot wahrnehmen, in ein Auto zu steigen und sich in eine Notschlafstelle bringen zu lassen.

Diese Couragiertheit wünsche ich mir in unserer Gesellschaft: dass die, denen es gut geht, es auch jenen, die in Schwierigkeiten sind, möglich machen, Hilfe anzunehmen. Das ist dann der Fall, wenn wir respektvoll und wohlwollend miteinander umgehen. Wenn wir akzeptieren, dass es andere Ansichten, Lebensweisen und Lebenswege gibt, kurz: wenn wir uns als eine solidarische Gesellschaft verstehen. Eine solche Grundstimmung in der Gesellschaft entsteht, wenn viele Menschen eine solidarische Haltung leben.

Wir erleben alle zur Zeit verstärkt, wie wichtig es ist, als Gesellschaft zusammenzuhalten. Ich danke allen, die diese Solidarität leben: Den Spender*innen, die uns auch in Krisenzeiten unterstützen und unsere Hilfe möglich machen. Den Partner*innen, denn die Sorge für Menschen am Rande ist nur effizient, wenn die Räder von Politik und den Zivilgesellschaft ineinandergreifen. Und den Freiwilligen, die uns helfen, sinnvolle und notlindernde flexible Zusatzangebote zu machen. Deshalb können wir als Caritas sagen: Wir sind da, auch in herausfordernden Zeiten. Denn Nothilfe ist auch Beitrag zum gemeinsamen Schutz aller.

Amrita Böker, Koordinatorin der VinziWerke

Die gefürchteten Auswirkungen der Corona-Krise auf das Leben sozial benachteiligter Menschen, zeigen sich mit zunehmender Deutlichkeit. Das Gesicht der Armut hat sich gewandelt. Die Menschen, die bei uns um Hilfe bitten, sind immer öfter Alleinerziehende, Pension Beziehende, Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte oder Personen in Kurzarbeit, die nicht bis zum Ende des Monats mit ihren geringen finanziellen Mitteln auskommen. Diese Not wird zunehmen. Es hat sich zudem gezeigt, dass sich das heuer in Kraft getretene Sozialunterstützungsgesetz erschwerend auf die Lebenslage sozial benachteiligter Menschen auswirkt. Unsere Unterstützungsangebote aufrechtzuerhalten ist das Gebot der Stunde.

Auch in unseren 8 Notschlafstellen und Dauerherbergen bemerken wir durch Corona Veränderungen. Aufgrund der heuer wieder spürbaren Erkältungs- und Grippewelle einerseits und Kontakten mit Infizierten andererseits müssen wir mit kurzfristigen Ausfällen von Ehrenamtlichen umgehen. Auch unsere Mitarbeiter*innen plagen Sorgen um ihre Gesundheit, denen wir mit Mitgefühl, Verständnis und konkreten Maßnahmen begegnen. Neben gesetzlichen Vorgaben, die wir mit der nötigen Strenge umsetzen, achten wir darauf, dass jederzeit ausreichend Schutzausrüstung, Desinfektionsmaterial und Tests verfügbar sind und wir informierend bzw. beratend zur Seite stehen können. Seit dem Frühjahr haben wir verschiedene Impfaktionen für Bewohner*innen, Haupt- und Ehrenamtliche organisiert und merken, dass die Bereitschaft, diese auch wahrzunehmen, durchwegs sehr groß ist.

Auch dieser Winter wird ein sehr herausfordernder werden, weshalb wir ein großes Augenmerk darauf legen, dass Menschen in Not Wärme und Geborgenheit erfahren und gerade jetzt auch Menschen an ihrer Seite wissen, die sie begleiten. Die oberste Priorität ist und bleibt, dass all unsere Einrichtungen offen bleiben und wir, wenn notwendig, das Angebot erweitern und an die Anforderungen anpassen.

Doris Kampus, Sozial-Landesrätin

Niemand muss in der Steiermark den Winter auf der Straße verbringen oder frieren. Das ist gerade in Zeiten der wieder starken Corona-Pandemie besonders wichtig, aber auch für alle Beteiligten eine besondere Herausforderung. Das betrifft Schutzmaßnahmen in den Notschlafstellen, die Versorge für Verdachts- und Erkrankungsfälle sowie den Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gemeinsam mit zahlreichen Organisationen wie der Caritas und den VinziWerken hat das Sozialressort des Landes das Versorgungsangebot in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut. Dafür stellen wir aus dem Sozialbudget mehr als vier Millionen Euro zur Verfügung. Das Paket gegen die Kälte umfasst Unterkünfte und Notschlafstellen für 1.100 Menschen in der Steiermark, aber auch Maßnahmen wie das Kältetelefon und den Kältebus sowie Sozialleistungen wie Kautionsfonds, Heizkostenzuschuss, Wohnunterstützung und Sozialberatung. Damit stellen wir sicher, dass jeder in der Steiermark ein Dach über dem Kopf hat.

Kurt Hohensinner, Sozialstadtrat

In Graz muss niemand frieren oder in der kalten Jahreszeit auf der Straße schlafen. Wir haben in der steirischen Landeshauptstadt gemeinsam mit unseren Partnern ein sehr engmaschiges, soziales Netz geknüpft. Vor allem im Bereich der Notschlafstellen verfügen wir über ein breites Angebot, das wir gemeinsam mit den VinziWerken und der Caritas bereitstellen können. Zusätzlich zu den ganzjährigen Angeboten, wird es auch heuer wieder eine eigene Winternotschlafstelle geben.

Wir versuchen jedes Jahr sämtliche Maßnahmen für die kalte Jahreszeit in einem Winterpaket zu bündeln und ständig zu optimieren. So konnte bereits eine Datenbank eingerichtet werden, die die aktuellen Belegungen aller Notschlafstellen zentral erfasst und so schnelle und unbürokratische Hilfe ermöglicht. Auch das Kältetelefon ist seit 2017 ein wichtiger Teil des Winterpakets und wird auch in diesem Jahr unser soziales Netz stärken. Graz hat eine ungemein engagierte Zivilgesellschaft. Ein Anruf genügt, um wichtige Mithilfe im Kampf gegen Obdachlosigkeit zu leisten.

Auch der heurige Winter wird stark von den Herausforderungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie geprägt. Daher bin ich froh, dass es eine weitere Neuerung im Winterpaket gibt: das Projekt „Tageszentrum Mesnergasse – kurz TZM4“ der Caritas. Es ist für Personen deren Lebensmittelpunkt die Straße ist, eine zusätzliche Stütze in den Wintermonaten. Neben der Möglichkeit eine Kleinigkeit zu essen, können obdachlose Personen, Schutz vor Witterung bekommen, sich ausrasten und soziale Kontakte pflegen.